



KALLENDRESSER

91/ 16. FEBRUAR 2020 / 1. FC KÖLN – FC BAYERN MÜNCHEN * KURVEN-FLYER / C/S

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

zwar sorgte das Sturmtief „Sabine“ am vergangenen Wochenende für die Absetzung unseres Derbys gegen die Fohlenelf, unsere „A-Elf“ trotzte jedoch auch am vergangenen Wochenende Wind und Wetter und nutzte den „freien“ Sonntag für einen internen Testkick gegen die „B-Elf“, welche sie souverän mit 2:0 für sich entscheiden konnte. Mit nunmehr (wettbewerbsunabhängig) zwei Siegen aus den vergangenen zwei Spielen können unsere Mannen also mit entsprechend breiter Brust in das heutige Kräftermessen gegen die Bayern gehen. Bleibt zu hoffen, dass auch wir an die Fortschritte der letzten Heimspiele anknüpfen können und die Stimmungshoheit auch heute im Süden des Müngersdorfer Stadions bleibt!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN - SC FREIBURG

Der heutige Spieltag stand komplett im Zeichen der 75 jährigen Befreiung von Auschwitz durch die Rote Armee am 27.01.1945 sowie der bereits seit 2004 existierenden Kampagne „Nie wieder“. Stellvertretend für die zahllosen Opfer der NS-Zeit ehrte der FC die Gebrüder Levy, welche viele Jahre beim KBC, welcher zu dieser Zeit als Judenclub verschrien wurde, gegen den Ball traten, sowie Ernst Pelze, seinerseits lange Zeit „Amateurchef“ beim KBC und später 3. Vorsitzender beim 1.FC Köln. Während des Ehrenapplaus zeigten wir passend dazu ein Spruchband mit den Worten: „In Gedenken an alle Opfer des 3. Reichs – Nie wieder Faschismus“.

Die ersten Minuten des Spiels gestalteten sich sowohl auf dem Rasen als auch auf den Rängen zäh, und die Geißböcke hatten Glück, dass ein Freiburger Kopfball in der 5. Minute nur gegen die Latte klatschte. Im weiteren Spielverlauf konnte die Heimelf das Spielgeschehen jedoch an sich reißen und ging folgerichtig nach einem Eckball mit 1:0 in Führung. Nach dem Tor ließ sich auch das restliche Stadion immer wieder zum Mitmachen verleiten, sodass speziell die zweiten Halbzeit supporttechnisch eine der besten in der jüngsten Vergangenheit gewesen sein dürfte. Auch der FC ließ sich nicht lumpen und schoss die Breisgauer glatt mit 4:0 zurück in den Süden. Wir zeigten im Verlauf des Spiels noch Spruchbänder zum Thema Einsatz von Tasern sowie einen Geburtstagsgruß an die Authentiks, welche in diesen Tagen 18 Jahre alt geworden sind. Zudem kam von der WH noch ein Spruchband für die Karnevalsfeier des Kölschen Klüngel am 14.02.2020 in der Playa. Aus Freiburg reisten überraschend viele Gäste (2.500 an der Zahl) an, welche allerdings weder optisch noch akustisch in Erscheinung traten. Nach dem Spiel packten wir die Materialien zusammen und liefen mit den anderen Gruppen zu Fuß zu den Räumlichkeiten, wo der Spieltag schließlich seinen Ausklang fand.

INTERVIEW KURT LANDAUER STIFTUNG

Hallo Kurt-Landauer Stiftung,

vielen Dank, dass ihr euch die Zeit nehmt, uns und unseren Lesern euch, eure Arbeit und die Person Kurt Landauer näher vorzustellen. Fangen wir zunächst mit der Person Kurt Landauer an. Wer war Kurt Landauer? Und in welcher Beziehung stand er zum FC Bayern und der Stadt München?

Erstmal vielen Dank, dass Ihr uns hier kurz Gelegenheit gebt unsere Stiftung und ihre Arbeit vorzustellen.

Kurt Landauer war in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts mehrfach Präsident des FC Bayern. Dabei hatte er unter anderem in den 1920er und frühen 1930er Jahren sehr großen Anteil daran, dass unser Verein sich zu einer der Topadressen im deutschen Fußball entwickelte. und 1932 erstmals die deutsche Meisterschaft gewinnen konnte. Als jüdischer Bayer musste Landauer nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten vom Präsidentenamt zurücktreten beziehungsweise tat dies freiwillig, um Schaden vom Verein abzuwenden. Er wurde am Tag nach den Novemberpogromen im KZ Dachau inhaftiert, als Frontkämpfer im ersten Weltkrieg glücklicherweise nach 4 Wochen aber wieder entlassen, was ihm Gelegenheit gab einige Monate später in die Schweiz zu fliehen. Dabei ließ er einen Großteil seiner Familie zurück, der in den folgenden Jahren fast komplett von ihren Landsleuten ermordet wurden.

Zwei Jahre nach der deutschen Kapitulation kehrte Landauer ins Land der Täter und die Hauptstadt der Bewegung zurück und machte da weiter, wo er 1933 aufgehört hatte. Der FC Bayern war sein Leben, nichts und niemand konnte das ändern. Er wurde auch umgehend wieder zum Präsidenten gewählt. Gegenüber der amerikanischen Besatzungsverwaltung konnte Landauer unvorbelastet auftreten und schaffte es bald für seine Bayern einen eigenen Trainingsplatz zu organisieren. Die Adresse dürfte auch in Köln nicht unbekannt sein. Das neue Trainingsgelände lag an der Säbener Straße.

Dann geriet Landauer sehr lange in Vergessenheit, bevor er von der Fanszene und interessierten Personen aus der Zivilgesellschaft wieder auf die Bühne gehoben wurde, die ihm zusteht. 2013 wurde er auf der Jahreshauptversammlung des FC Bayern zum Ehrenpräsidenten gemacht.

Kommen wir zu euch als Stiftung. Was macht ihr, wie lange gibt es euch schon und wie viele Leute arbeiten aktiv bei euch mit? Setzt sich der Kreis eurer Mitarbeiter ausschließlich aus Personen der Fanszene des FC Bayern zusammen?

Die Kurt-Landauer-Stiftung e.V. haben wir im Dezember 2017 öffentlich vorgestellt. Zurzeit sind wir ein recht bunter Haufen von 10-15 Bayernfans, teils aktuell noch in der Kurve, teils früher und zum Teil auch ganz unbeleckt was Zugehörigkeit zur Fanszene angeht. Gegen den Begriff Mitarbeiter würden wir uns aber eigentlich etwas verwehren, da das so klingt als würde tatsächlich jemand hauptamtlich oder gegen Bezahlung für die Stiftung arbeiten. Wir sprechen lieber von Mitgliedern, da sich alle in ihrer Freizeit für die Stiftung engagieren.

Unsere Ziele und Aktivitäten ergeben sich aus Werten, die wir Kurt Landauer zuschreiben beziehungsweise Schlussfolgerungen, die wir aus seinem Schicksal ziehen.

Landauer war jemand, der nicht viel für Deutschtümelei übrighatte. Auch fußballerisch hob er den Blick über den Tellerrand hinaus und vereinbarte viele Freundschaftsspiele gegen internationale Mannschaften. Und das zu einer Zeit, in der dies eigentlich verpönt war. Wir wissen darüber hinaus unter anderem aus seiner Zeit im KZ, dass er sich auch zum eigenen Nachteil für andere einsetzte. So nahm er einige Male Prügel der Wärter auf sich, die eigentlich schwächere Häftlinge getroffen hätten. Seine Vernarrtheit in den FC Bayern haben wir ja schon erwähnt, ebenso, dass er nach den Erfolgen der 70er Jahre leider komplett in Vergessenheit geraten waren.

Auf uns übertragen bedeutet dies, dass wir unsere Leidenschaft für den FCB ausleben, indem wir in die Geschichte des Vereins eintauchen und Interessantes und Kurioses mit der großen Bayernfanlandschaft teilen. Wir wollen dabei auch an jene erinnern, die aus dem allgemeinen Gedächtnis der (Fussball-) Öffentlichkeit verschwunden sind. Unsere Stiftung soll im schnelllebigen Fußballbusiness einen kleinen Gegenpol aufbauen und dorthin schauen, wo ein Weltverein wie der FC Bayern auch gar nicht mehr hinblicken kann. Das kann dann heißen, dass man sich um das Grab eines verstorbenen Spielers kümmert, mal bei einem Ehemaligen zum Schneeschippen vorbeischaud oder einfach finanziell bei jemandem aus dem Umfeld des Vereins aushilft. Das alles immer vor dem Hintergrund, dass das was dem Landauer widerfahren ist, nie wieder passieren darf. Ein weltoffener FC Bayern und eine Gesellschaft ohne Rassismus, Antisemitismus und anderen Diskriminierungsformen ist für uns erstrebenswert.

Was war die Intention zur Gründung der Kurt Landauer Stiftung? Gab es konkrete Ereignisse, die euch zu der Gründung einer Stiftung gegen Diskriminierung bewegt haben? Oder stand die Erinnerung an Kurt Landauer im Vordergrund?

Puh, da müssen wir ein kleines bisschen ausholen. Wir glauben es ist kein Geheimnis, dass unter anderem die Schickeria bei der Erinnerungsarbeit um Kurt Landauer seit Jahren einen der großen Aktivposten dargestellt hat. Dafür wurde ihr 2014 der Julius-Hirsch-Preis verliehen. Mit der Auszeichnung ging auch ein Preisgeld von 10.000 Euro einher. Und da gingen die Probleme los... denn die Schickeria hatte ganz einfach kein Konto, auf welches der DFB das Geld hätte überweisen können. Der Gegenvorschlag, die Kohle einfach bar in Frankfurt abzuholen, stieß dort aber auch nicht auf Gegenliebe, obwohl man sich ja vorstellen könnte, dass dort immer der ein oder andere schwarze Koffer bereitsteht.

Mit Hilfe des Fanprojekts konnte besagte Frage dann zwar irgendwann auch geklärt werden, aber diese Anekdote zeigt auch recht deutlich auf, dass zwar jede Menge Engagement im Bereich Erinnerungsarbeit vorhanden war, es aber an wirklichen Strukturen fehlte. Und so wurde recht schnell klar, dass das Geld nicht für eine weitere Choreographie oder eine andere Einmalaktion verwendet werden sollte, sondern um eben jene Strukturen mit Langzeitperspektive zu schaffen.

Da viele Facetten von Erinnerungsarbeit, wie wir sie uns vorgestellt haben und letztendlich umsetzen, nur bedingt zum Kerngeschäft einer Ultragruppe gehören, war auch klar, dass diese Strukturen außerhalb der Schickeria aufgebaut werden müssen. Schon allein, um auch weiteren Bayernfans eine Möglichkeit zur Beteiligung zu geben. Auf der anderen Seite war es der Schickeria ebenfalls wichtig, dass auch sie d weiter Erinnerungsarbeit leistet. Man kann sagen, das Stadion ist in dieser Hinsicht das Betätigungsfeld der Schickeria, sprich ganz klassisch Choreographien, Spruchbänder und Flyer, außerhalb davon ist eher der Kernbereich der KLS. Wobei hierbei die Wege aufgrund personeller Überschneidungen auch kurz sind.

Dass bei der Erinnerung an Kurt Landauer für uns auch immer eine antidiskriminierende Komponente mitschwingt, hatten wir ja bereits erwähnt. Das ging für uns immer Hand in Hand.

Neben eurem Einsatz gegen Rassismus und Diskriminierung habt ihr euch die Erinnerung an die Person Kurt Landauer zum Ziel gesetzt. Verbindet ihr eure Arbeit stets mit der Erinnerung an Kurt Landauer oder verfolgt ihr auch Projekte, die sich gegen Diskriminierung richten, aber keine direkte Verbindung zur Person Kurt Landauer haben? Und fokussiert ihr euch auf Projekte gegen Antisemitismus, oder richtet sich eure Arbeit gegen jegliche Formen der Diskriminierung? Nennt uns doch ein paar Beispiele vergangener Projekte, die unter eurer Führung angestoßen und umgesetzt wurden.

Unser erstes großes Projekt bezog sich in der Tat direkt auf Kurt Landauer. Wir wollten seine Geschichte noch stärker verbreiten und ihm gleichzeitig ein Denkmal setzen. Mit Hilfe des FC Bayern konnten wir hierfür eine geeignete Stelle auf dem Trainingsgelände an der Säbener Straße finden. Der Münchner Künstler Karel Fron fertigte uns eine Statue von Kurt Landauer an, die nun den Bayern beim Training zuschaut und fast täglich als Fotoobjekt für Trainingskiebitze aus nah und fern fungiert. Die Statue weckt das Interesse von Fans aus dem In- und Ausland und regt so an, sich mit der Geschichte von Kurt Landauer und den historischen Begleitumständen auseinanderzusetzen. Finanziert werden konnte das Denkmal komplett durch Spenden und Versteigerungen von Artikeln, die der Stiftung zur Verfügung gestellt wurden.

Auch darüber hinaus gab und gibt es Projekte, die man recht klar mit Kurt Landauer assoziieren und im Arbeitsfeld „Antisemitismus“ verorten kann. Der Fußball im Allgemeinen und der FC Bayern im Besonderen haben da einfach eine riesige Strahlkraft. Das Schicksal Kurt Landauers aber auch vieler anderer Bayernmitglieder macht die mittlerweile leider für viele abstrakt wirkenden Schrecken des Nationalsozialismus und die irrsinnige Ablehnung alles jüdisch-Geltendem hoffentlich für manchen Fußballfan wieder greifbarer. Die Geschichte des FC Bayern führen wir gerne gegen antisemitische aber auch allgemein rassistische Entwicklungen ins Feld.

So haben wir beispielsweise Jugendlichen aus Fanclubs und Sportvereinen ermöglicht, Führungen in der KZ-Gedenkstätte Dachau mit einem Besuch eines Bayern Heimspiel zu verbinden. Das können wir natürlich nicht beliebig oft machen, da unsere zeitlichen Kapazitäten auch begrenzt sind. Umso mehr freuen wir uns dann, wenn wir es doch mal hinbekommen. Denn die Führungen mit Fußballfokus, die wir mit Unterstützung des Bayern Museums und der evangelischen Gedächtniskirche durchführen, sind wirklich spannend und informativ.

Wie gerade angekungen, finden wir aber nicht, dass wir die Lehren aus dem Leben Landauers nur exklusiv auf das Thema „Antisemitismus“ beziehen sollten. Aus dem Fußballumfeld sind uns ja eine Menge von verschiedenen Diskriminierungen bekannt, die nach ähnlichen Mustern funktionieren. Deshalb unterstützen wir zum Beispiel auch die interkulturelle Straßenfußballliga „bunt kickt gut“.

Generell sehen wir also in einer trennscharfen Unterscheidung zwischen verschiedenen Diskriminierungstypen keinen großartigen Zugewinn für unsere Arbeit. Uns geht es eher darum die Leute jenseits von akademisch anmutenden Debatten und Politikerappellen in ihrer eigenen Lebenswelt abzuholen.

Dabei haben aber nicht alle unsere Projekte einen politischen Anspruch. Manche sind auch einfach vereinshistorischer oder karitativer Natur.

So haben beispielsweise zwei unserer Mitglieder den ersten eigenen Fußballplatz des FC Bayern wiederentdeckt. In mühevoller Kleinstarbeit hatten die beiden monatelang über Luftaufnahmen und Grundbucheinträgen gesessen und konnten in der Clemensstraße die genaue Lage des damaligen Platzes identifizieren. Bei einer kleinen Feier vor dem ersten Bundesligaspiel der Saison 18/19 wurde dort gemeinsam mit Uli Hoeneß eine Erinnerungplakette enthüllt.

Ebenfalls recht wichtig für uns, ist unser unregelmäßig erscheinendes Heft „Kurt“, dass sich immer sehr intensiv mit einem bestimmten geschichtlichen Ereignis auseinandersetzt. So gibt es z.B. auch eine Ausgabe zur Beziehung des FC Bayern zu Manchester United, die im Zuge des Flugzeugabsturzes der Busby Babes in München sehr eng war. Was so kurz nach dem zweiten Weltkrieg keine Selbstverständlichkeit darstellte. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema hat uns auch in Kontakt mit Initiativen in Manchester gebracht.

Eine sehr schöne Sache war auch die Teilnahme einer Kurt-Mannschaft als inoffizieller Vertreter des FC Bayern beim Hallen-Benefizturnier der Organisation „Bananenflanker e.V.“ in Regensburg. Wir schafften es, eine coole Truppe aus ehemaligen Bayernspielern zusammenzutrommeln, in der sich zumindest auch ein ehemaliger Nationalspieler und mehrere Deutsche Meister wiederfanden, und konnten so einen Beitrag zum guten Zweck leisten.

Beschränkt sich eure Arbeit auf das direkte Umfeld des FC Bayern? Seid ihr in der Stadt München auch mit anderen Bündnissen außerhalb des Fußballs vernetzt? Und wie steht es um euer Verhältnis mit dem FC Bayern München? Setzt sich der FC Bayern nach euren Vorstellungen genügend und nachhaltig gegen Diskriminierung ein?

Also wir bewegen uns schon größtenteils in einem Fußballumfeld, das in sich selbst ja aber kein abgeschlossener Kosmos ist. Da kommt man automatisch auch mit Leuten in Kontakt, die sich vor anderen Hintergründen engagieren. Seien es jetzt Vertreter von Kirchen, Religionsgemeinden, Geflüchtetenaktivisten, politische Stiftungen, etc. pp., da gibt es Kontakte in viele Richtungen und wenn es sich anbietet, arbeitet man da selbstverständlich zusammen.

Der FC Bayern als Kooperationspartner ist dabei natürlich eine ganz eigene Kategorie. Uns ist prinzipiell das Thema Unabhängigkeit sehr wichtig. Darauf aufbauend kann man festhalten, dass Bayern dem Thema gegenüber sehr aufgeschlossen ist und unsere Anfragen meist wohlwollend bearbeitet werden. Auch wenn wir natürlich nicht immer das bekommen, was wir wollen, gibt es nur wenig Grund zur Klage. Mehrfach durften wir zum Beispiel alte Vereinswappen für Traditionstrikots nutzen, die wir beim damaligen Originalhersteller Palme von Hand nähen ließen und dann verkauften, um unsere Arbeit zu finanzieren.

Auch bei anderen Sachen wie der Statue für Kurt Landauer war man sehr kooperativ. Da kann man auch mal eine Lanze für Kalle Rummenigge brechen, den man sicher für vieles kritisieren kann, aber das Thema „Rassismus und Antisemitismus“ ist eines, das er als wichtig erkannt hat und sein Engagement dahingehend kann man ihm zu 100 Prozent abnehmen und wir sehen da auch Ansätze, das Ganze nachhaltig zu gestalten, zum Beispiel in dem diese Themen auch bei der Ausbildung der Jugendfußballer eine Rolle spielen.

Nochmals vielen Dank für eure Zeit und die interessanten Einblicke in das Leben von Kurt Landauer und die Arbeit der Kurt Landauer Stiftung. Euch weiterhin viel Erfolg!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Erstmals legaler Pyroeinsatz in Hamburg

Beim vergangenen Heimspiel des HSV gegen den Karlsruher SC kam es erstmals zum im Vorhinein viel diskutierten, legalen Einsatz von Pyrotechnik. Unter strengen Sicherheitsauflagen nutzten die Ultras des HSV die zehn genehmigten Rauchtöpfe, um eine Choreografie in den Vereinsfarben Blau, Weiß und Schwarz zu untermalen. Insgesamt eine recht ansehnliche, aber nicht herausragende Aktion, wie auch die Castaways als federführende Gruppe einräumten. Dies sei im ersten Schritt auch nicht das Ziel gewesen - vielmehr wolle man langfristig mehr Akzeptanz für das Stilmittel Pyrotechnik schaffen, mit Vorurteilen beim Thema Sicherheit aufräumen und dem DFB in Punkto Strafen Wind aus den Segeln nehmen. Nun bleibt abzuwarten, welche Vereine und Fanszenen sich als nächstes für Kompromisse dieser Art öffnen werden.

Konzept zum Umgang mit Regressforderungen

Nachdem der 1. FC Köln beim Bundesgerichtshof die Entscheidung erwirkte, dass Verbandsstrafen durch die Vereine auf einzelne Täter umgelegt werden können, sind die sogenannten Regressforderungen ein heiß diskutiertes Thema. Die oftmals in der Höhe willkürlich festgelegten Strafzahlungen, z.B. wegen des Einsatzes von Pyrotechnik, bewegen sich regelmäßig in sechsstelliger Höhe und haben somit für Privatpersonen existenzbedrohende Ausmaße.

In Dresden wird nun ein Konzept ausgearbeitet, welches derartige Szenarien verhindern soll. Am runden Tisch wurde nun von Vertretern der Fanhilfe und des Vereins die „Kommission Strafumlegung“ ins Leben gerufen. Diese Kommission, die sich neben Mitgliedern der Geschäftsführung auch aus Mitarbeitern des Fanprojekts und Sozialarbeitern der Justiz zusammensetzt, soll sich, ähnlich wie eine Stadionverbotskommission, mit Einzelfällen auseinandersetzen und diese bewerten. Ziel soll es sein, einen Vergleich zwischen Verein und dem jeweils betroffenen Fan zu schließen, bei dem sichergestellt werden soll, dass die Geschäftsführung ihrer Pflicht der Ingressnahme nachkommt, ohne die Privatperson unverhältnismäßig zu belasten. Bei wiederholten Fehlverhalten soll auf das Einschalten der Kommission allerdings verzichtet werden.

Stuttgarter Ultras spenden an Rotes Kreuz

Die Ultras des Commando Cannstatt übergaben beim jüngsten Heimspiel des VfB Stuttgart einen Scheck über 15.000 Euro an einen Vertreter des Deutschen Roten Kreuzes. Der Spendenbetrag kam durch den Verkauf eines Kalenders zustande, den die Gruppe an insgesamt fünf vorangegangenen Terminen organisiert hatte. Das Geld wird dem Projekt „Kältebus“ zu Gute kommen und summiert die in den letzten Jahren von der Ultragruppe gesammelten Spenden für karitative Einrichtungen auf insgesamt 155.300 Euro.

Arsenal Fans gründen Fanverein

Auf der Insel, wo man den Fußball so liebt, sind die großen Traditionsvereine schon seit geraumer Zeit größtenteils zu Image-Spielbällen ausländischer Milliardäre und Ölstaaten verkommen. Nach dem Vorbild von Wimbledon und Manchester haben nun Anhänger dem Londoner Club den Rücken gekehrt und ihren eigenen Verein gegründet. In Anlehnung an die Gründungszeit sollen die Spieler im Trikot des Dial Square FC auflaufen. Die Heimspiele sollen zunächst auf dem Platz des Abbey Rangers FC ausgetragen werden, langfristig soll aber ein eigenes Stadion in der Nähe zur ursprünglichen Heimstätte gebaut werden. Noch ins unklar, in welcher Liga der neue Verein zunächst antreten wird, aktuell läuft die Beantragung der Spiellizenz für die kommende Saison. Sollte sich dieses Vorgehen bewähren und langfristig europaweit etablieren, bleibt die Hoffnung für das Weiterleben einer bunten und leidenschaftlichen Fankultur bestehen.

GEGNERVORSTELLUNG FC BAYERN MÜNCHEN

Gründung: 27. Februar 1900

Farben: Rot-Weiß

Mitglieder: 293.000

Abteilungen: Basketball, Handball, Sportkegeln, Schach, Seniorenfußball, Tischtennis, E-Sports

Stadion: Stadion Fröttmaning (75.024)

Altes Stadion: Olympiastadion (1972-2005)

Größten sportlichen Erfolge:

Deutscher Meister: 29x

DFB Pokalsieger: 19x

Champions League: 5x
 Europapokal der Pokalsieger: 1x
 UEFA-Pokal: 1x
 Weltpokal: 2x

Fanszene:

Standort: Südkurve München
 Ultràgruppen: Schickeria München, Munichmaniacs 1996, Red Fanatic,
 alarMstufe Rot, Colegio Sao Sebastiao

Freundschaften: Schickeria München - Ultras Bochum, Horda Azzuro Jena, Ultrà
 Sankt Pauli, Ultramarines Bordeaux, Ultras Samb (Sambenedettese Calcio)

Kontakte: Schickeria München - Empoli / Colegio Sao Sebastiao - Dissidenti Ultra
 (Fortuna Düsseldorf)

Kurvenflyer: Südkurvenbladdl (Schickeria München)

Fanzines: Gegen den Strom (Schickeria München), Ultras, Minga Oida!
 (alarMstufe Rot)

Fotoblog: lovebayern_hateracism/Instagram (Colegio Sao Sebastiao)

Dachorganisationen für Fans und Fanclubs: Club Nr. 12 (3.200 Mitglieder)

Besonderheiten:

- Die Schickeria München erinnert in Form eines antirassistischen Fußballturniers jährlich an den ehemaligen Präsidenten Kurt Landauer, welcher 1933 aufgrund seines jüdischen Glaubens und der neuen politischen Verhältnisse im dritten Reich zum Rücktritt genötigt wurde. Kurt Landauer wurde kurz nach der Reichspogromnacht verhaftet und im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Aufgrund seiner Teilnahme am Ersten Weltkrieg durfte Landauer das KZ nach 33 Tagen wieder verlassen. 1939 flüchtete Kurt Landauer in die Schweiz. Im Juni 1947 kehrte er zurück nach München, und im selben Jahr wurde er ein weiteres Mal zum Präsidenten des FC Bayerns gewählt. Zu empfehlen ist die Verfilmung über Kurt Landauer aus dem Jahr 2014, welche auch auf YouTube zusehen ist. Das Fußballturnier der Schickeria München geht über mehrere Tage und neben dem Kick auf dem Rasen wird den Besuchern auch inhaltlich durch Lesungen und Vorträge regelmäßig viel geboten.

- Neben den Profispielen, gibt es auch einen aktiven Kern an FC Bayern-Fans, welcher die Amateure regelmäßig besucht. Seit Jahren unterstützen viele Fans zahlreiche die zweite Mannschaft des FCB's an der Hermann-Gerland-Kampfbahn und bei Auswärtsspielen.

- 2011 lehnte die aktive Fanszene vom FC Bayern München eine Verpflichtung des Torhüters Manuel Neuer ab. Die Proteste erreichten den Höhepunkt beim DFB-Pokalspiel gegen den FC Schalke, als viele Fans ihre Abneigung gegen den damaligen Schalke-Keeper in Form von „Koan Neuer“-Plakaten und Spruchbändern zeigten. Karl-Heinz Rummenigge sprach von einem beschämenden Verhalten der FCB-Fans. Die Schickeria München erklärte in einer Stellungnahme später, warum Manuel Neuer nicht erwünscht sei. Unter anderem wurde die Nähe von Neuer zur aktiven Fanszene des FC Schalke kritisiert und das Verhalten der Führungsetage des FCB's zur Causa Neuer, welche nebenbei auch die Leistung des damaligen Torhüters nicht würdigte, so die Schickeria.

- Die Schickeria München löste im November 2015 die offizielle Freundschaft zu Ultras aus Civitanova auf. Die FC Bayern-Ultras pflegten ursprünglich eine Freundschaft zu der Gruppe „Brigate Rossoblu“, welche sich jedoch im Herbst 2014 aufgrund interner Streitigkeiten auflöste. Die Schickeria stellte jedoch gleichzeitig klar, dass sie mit den Ultras der Brigate Rossoblu weiterhin freundschaftlich verbunden bleibt.

- Im Sommer 2016 löste sich nach 15 Jahren die Ultràgruppe „Inferno Bavaria“ auf.

- 2018 gründete sich in der aktiven Fanszene des FC Bayern München die Initiative „Paragraf 1“, welche sich dafür eingesetzt hat, dass der Rekordmeister in rot-weißen Trikots aufläuft. Der Protest zeigte Wirkung. Nur wenige Monate später meldete sich der FC Bayern zu Wort und stellte klar, dass in Zukunft die Hauptspielkleidung ausschließlich aus den traditionellen Farben Rot und Weiß besteht.



COLONIACS im Februar 2020

www.coloniacs.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras